

75. Todestag der Maria Gräfin von Linden

Tag des offenen Denkmals gibt Anlass, die ihr gewidmete Ausstellung zu besichtigen

BURGBERG. Maria Gräfin von Linden war die erste Professorin Deutschlands. Vor kurzen jährte sich der Todestag der gebürtigen Burgbergerin zum 75. Mal. Im ihr gewidmeten Ausstellungsraum in der Alten Mühle kann ihr Lebensweg nachvollzogen werden. Der Tag des offenen Denkmals bietet Anlass dazu.

BURGBERG. Sie hat Geschichte geschrieben, die 1869 auf Schloss Burgberg geborene Maria Gräfin von Linden. Denn sie war die erste Frau Deutschlands, die einen Professorentitel führte. Sie schaffte es zum „Dr. rer. nat. Prof.“ Und das zu einer Zeit, in der Bildung und wissenschaftliche Karriere für Frauen eigentlich noch unzugänglich waren. Ein Meilenstein in der deutschen Frauenbewegung.

Sie war Biologin. Am zoologischen Laboratorium in Bonn beschäftigte sie sich vor allem mit Tuberkuloseforschung, Anatomie und Parasitologie. 1936 starb die Naturwissenschaftlerin in ihrer Wahlheimat Schaan bei Vaduz in Lichtenstein. Vor kurzem jährte sich ihr Todestag zum 75. Mal.



Kann am Tag des offenen Denkmals auch besichtigt werden: Der der Maria Gräfin von Linden gewidmete Ausstellungsraum in der Alten Mühle in Burgberg. Foto: Archiv

Angeht diese Tatsache dürfte am Tag des offenen Denkmals, der in diesem Jahr am Sonntag, 11. September stattfindet, vor allem der der Gräfin gewidmete Ausstellungsraum in der Alten Mühle von Interesse sein. In dem ihr zu Ehren eingerich-

tete Zimmer kann ihr Lebensweg anhand verschiedener Schautafeln nachvollzogen werden.

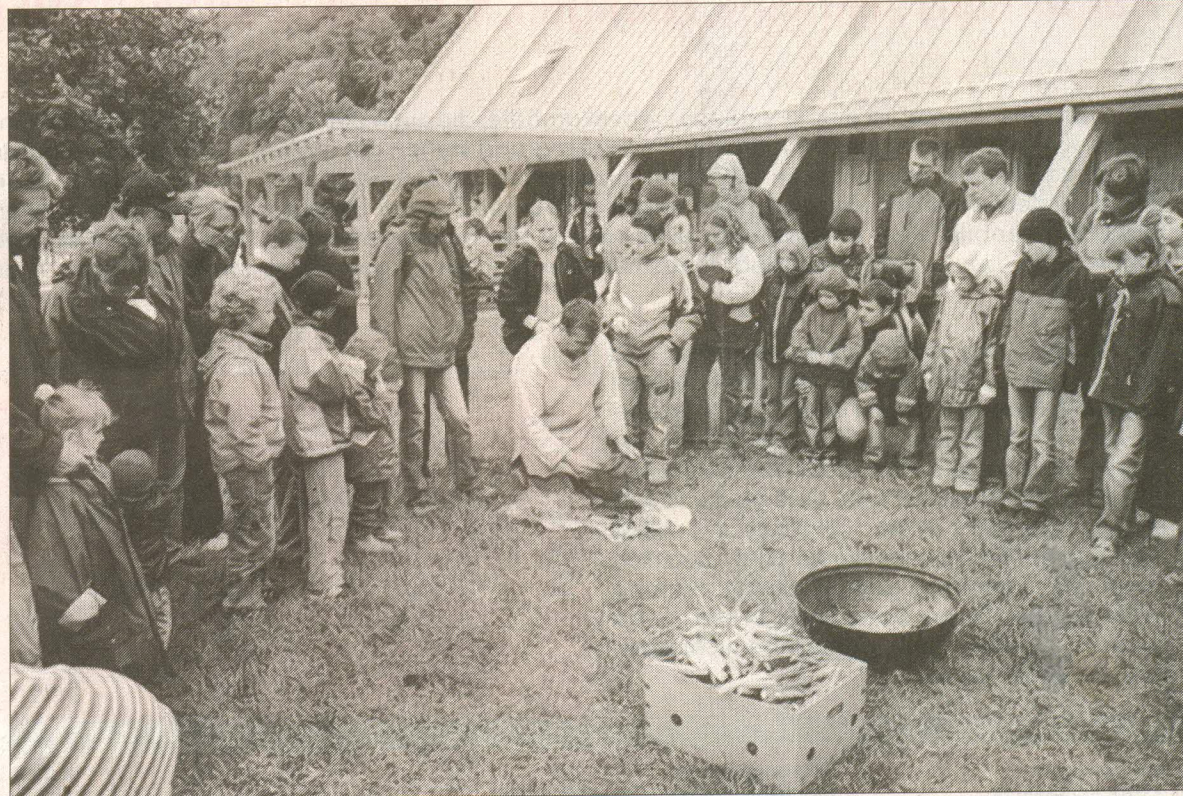
Die Mühle Burgberg hat am Tag des offenen Denkmals ab 11 Uhr geöffnet. Neben dem Maria-Gräfin-von-Linden-Ausstellungsraum findet sich in den

übrigen Räumen der Alten Mühle zudem Interessantes darüber, wie vor 100 Jahren gelebt und gearbeitet wurde. Auch das Mühlrad selbst ist sehenswert, das mit seinen sechs Metern Durchmesser eines der größten in Deutschland ist.

Zeitreise in die Steinzeit

An der Höhlenerlebniswelt

HÜRZEN. Eine Zeitreise von den Neandertalern bis hin zu den ersten Elfenbeinschnitzern erwartet die Besucher der Höhlenerlebniswelt am 10. und 11. September jeweils von 10 bis 17 Uhr. Dann nämlich finden beim Höhlenhaus am Fuße der Charlottenhöhle wieder die Aktionstage rund um die Steinzeit statt. Dabei steht Wissenswertes zur Lebensweise und zu den Werkzeugen der eiszeitlichen Jäger und Sammler im Lonetal im Mittelpunkt. Gezeigt wird beispielsweise wie mit der Speerschleuder Großwild gejagt oder wie Feuersteinwerkzeuge hergestellt wurden. Auch Originalfunde und zahlreiche Repliken aus der Steinzeit gibt es zu sehen. Mit steinzeitlichen Mitteln können auch eigene Steinzeit-Kunstwerke hergestellt werden. Der Experte in Sachen Steinzeit, Rudolf Walter, begleitet die Veranstaltung.



Ums Thema Steinzeit dreht sich wieder alles bei den Aktionstagen, die am 10. und 11. September bei der Höhlenerlebniswelt stattfinden.

112 3.9.2011